

Sexualpädagogisches Konzept

Elterninitiative Krümelklub e.V.

TEIL UNSERER KONZEPTION

Stand 03/2022

Melanie Sundmacher
[Kurstitel]

Inhalt

Warum ist das sexualpädagogische Konzept ein Baustein unserer Konzeption?	2
Unsere innere Haltung	2
Regeln in unserem Erziehverhalten:	3
Die Kindliche Sexualität	4
Psychosexuelle Entwicklung der Kinder bis zum Schuleintritt – ein kurzer Blick darauf	4
Wo und wie begegnet uns Kindliche Sexualität im Krümelklub Alltag	6
Was bedeutet sexuelle Bildung im Krümelklub?	7
Die Umsetzung im Krümelklub Alltag	8
Leitfaden für Krümelklub	9
Die Pflegesituationen	9
Das Wickeln	9
Der Toilettengang	9
Das Umziehen	10
Unsere Regeln zu den Pflegetätigkeiten	10
Alltags-und Spielsituationen im Krümelklub	10
Sommerzeit/Hofzeit	10
Kindliche Selbstbefriedigung	10
Doktorspiele	11
Sexualisierte und sexistische Schimpfwörter	11
Küssen	12
Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe unter Kindern	12
Wir unterscheiden:	13
Grenzverletzungen unter Kindern	13
Übergriffe unter Kindern beginnen, wenn:	13
Umgang mit Kindeswohlgefährdung im Krümelklub	13
Zusammenarbeit mit Eltern	13
Teamarbeit und Weiterentwicklung	14
Literatur/Quellen	15
Quellen:	15
Internetseiten:	15
Kinderliteratur im Krümelklub	15
Erwachsenenliteratur im Krümelklub	15

Warum ist das sexualpädagogische Konzept ein Baustein unserer Konzeption?

Sexualität ist ein menschliches Grundbedürfnis und gehört von Beginn an zur Entwicklung eines jeden Kindes. Sie durchzieht das gesamte Leben bis ins reife Erwachsenenalter in sehr unterschiedlichen Formen. Es kommt darauf an, die kindliche Sexualität in ihrer Besonderheit, Eigenständigkeit und Individualität zu erkennen und wertzuschätzen.¹

Wir wollen den Kindern Sicherheit geben und das natürliche Interesse an ihrem eigenen Körper aufgreifen und das dadurch entstehende Geschlechtsbewusstsein als selbstverständlichen Teil der kindlichen Entwicklung sehen.

Unser Ziel ist es die Kinder zu gesunden, selbstbewussten und selbstbestimmten Menschen zu erziehen. Einen Rahmen zu geben damit sie einen positiven Zugang zum eigenen Körper und der eigenen Sexualität entwickeln können. Sie sollen die Körper- und Schamgrenzen anderer achten und in der Lage sein, sich gegenüber anderen abzugrenzen.

Kinder, die erleben, dass Sexualität enttabuisiert wird, haben ein deutlich geringeres Risiko, von sexuellem Missbrauch betroffen zu sein.²

Unser sexualpädagogisches Konzept beschreibt das abgestimmte Verhalten aller Beteiligten im Umgang mit der kindlichen Sexualität und geschlechterbewusster Pädagogik im Krümelklub-Alltag. Bei der Erarbeitung haben wir uns intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und ausgetauscht, so dass nicht unsere persönlichen Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten, sondern Fachkenntnisse die Grundlage hierfür bilden.

Wir möchten damit einen einheitlichen und deutlichen Umgang mit dem Thema „kindliche Sexualität“ schaffen. Eine gemeinsame Basis mit dem Ziel den Kindern, den Eltern und dem pädagogischen Team Verlässlichkeit zu bieten, Offenheit zu leben und Sicherheit zu geben.

Unsere innere Haltung

Wir wollen die Kinder so annehmen, wie sie sind, ihnen eine hohe Werthaltung und Akzeptanz vermitteln und jedem Kind achtsam gegenüberstehen. Das Kind steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Seine Bedürfnisse und Interessen prägen den Alltag des Krümelklubs. Hierbei steht unter anderem das Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit im Fokus. Kinder brauchen zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zum Erlernen sozialer Fähigkeiten Orientierung und Grenzen durch Erwachsene, dies leben wir im Krümelklub

¹ vgl. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

² <https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/schutzkonzepte>

durch eindeutige Regeln im Umgang miteinander. Durch Transparenz und Erklärungen lernen sie, ihre Bedürfnisse und Gefühle von denen der Anderen zu unterscheiden. Gleichzeitig benötigen Kinder Erwachsene, die ihre Grenzen erkennen, schützen und akzeptieren, denn nur wenn die eigenen Grenzen respektiert werden, kann das Kind lernen, Grenzen anderer zu respektieren.

Die kindliche Sexualität ist ein großer Bestandteil des Kita-Alltags, welcher sich über die gesamte kindliche Entwicklung vollzieht. Dies umfasst sowohl die kindgerechte, sachliche und ehrliche Antwort auf Fragen der Kinder als auch das Lernen durch Beobachtung sowie das Zusammenspiel von Wort und Reaktion. Der Umgang mit Gefühlen, die Gestaltung von Beziehungen, die Kommunikation von Sexualität, der Umgang mit kindlichen Erkundungsverhalten, all das wirkt auf das Kind und prägt seine Entwicklung. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist im Rahmen einer gelingenden Erziehungspartnerschaft daher unerlässlich. Uns ist es wichtig, sich über die sexuelle Entwicklung (Sauberkeitserziehung, Verhalten im Alltag, Rollenspiele, ...) des Kindes auszutauschen, sich zu beraten und zu unterstützen.

Regeln in unserem Erziehverhalten:

- Wir leben einen liebevollen und einfühlsamen Umgang mit den uns anvertrauten Kindern.
- Wir verpflichten uns unser Möglichstes zu tun, die uns anvertrauten Kinder vor seelischer, körperlicher und sexualisierter Gewalt zu schützen
- Wir schätzen das Kind als Individuum und betrachten die Unterschiedlichkeiten der Gruppe als Bereicherung.
- Wir achten auf eine wertschätzende Kommunikation (Regeln in gemeinsamen Sitzkreisen und im Umgang im Alltag miteinander) und leben diese auch bewusst vor. Unterschiedliche Sichtweisen werden akzeptiert und behalten ihre Berechtigung.
- Wir setzen uns regelmäßig (mind. einmal jährlich) mit dem Thema kindliche Sexualpädagogik auseinander, wodurch die Umsetzung im Alltag an Tabuisierung verliert und an Offenheit gewinnt.
- wir reflektieren unsere eigene Haltung zum Thema kindliche Sexualität im Kindergarten
- wir nehmen unsere persönlichen Grenzen und Befindlichkeiten bewusst wahr und reflektieren diese.
- Durch den Austausch bei der Entstehung dieses Konzeptes entstand im Team ein gemeinsames Grundwissen über kindliche Sexualität und eine gemeinsame Sprache.
- Wir wahren eine professionelle Distanz zu Eltern und Kindern.
- Wir achten auf die individuellen Grenzen eines jeden Einzelnen und akzeptieren diese.
- Im Austausch untereinander haben wir Regelungen für alltägliche Situationen erarbeitet, z.B. den Toilettengang oder das Wickeln.

- Uns ist es wichtig, dass jedes Kind das Maß an Nähe bekommt, dass es benötigt, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Wir achten aber auch auf Signale der Kinder und orientieren uns an seinen geäußerten und eingeforderten Bedürfnissen. Das Maß an körperlicher Nähe ist abhängig vom Alter und des Bedürfnisses des Kindes.

Die Kindliche Sexualität

Vorweg sei gesagt: Kindliche Sexualität hat nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zu tun!

Im Vordergrund kindlicher Sexualität steht die Identitätsbildung. Sie ist.....

- spontan, frei, lebt im Moment und ist zunächst ohne Scham
- auf sich selbst und nicht auf andere bezogen
- äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen – das Gefühl sexuellen Begehrens ist dem Kind fremd!
- zeichnet sich durch Neugier und Ausprobieren aus – Doktorspiele, Rollenspiele, Tobespiele,...)
- zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (z.B. Stimulation an Kuschtieren, Reiben an Gegenständen, Kitzeln;...)
- äußert sich im Wissensdrang – „Papa, wie kommt das Baby in Mamas Bauch?“

Kinder sind spielerisch und erleben ihren Körper ganzheitlich und mit allen Sinnen. Sie entdecken, schauen, fühlen, berühren und spüren sich. Sie sind egozentrisch und noch unbefangen. Sie suchen nach Nähe, Geborgenheit und Wohlgefühl und mögen es zu experimentieren.

Erwachsene hingegen sind in ihrer Sexualität schon befangen und beziehungsorientiert. Die Ausdrucksformen ihrer Sexualität sind meist absichtsvoll und auf eine genitalen Sexualität (Erotik) fokussiert. Auch sie suchen nach Nähe und Geborgenheit, aber auch nach Erregung und Befriedigung.³

Psychosexuelle Entwicklung der Kinder bis zum Schuleintritt – ein kurzer Blick darauf

Im ersten Lebensjahr steht für die Kinder das Saugen im Vordergrund. Neben der Nahrungsaufnahme stellt es für das Kind eine sinnliche Freude dar, die sein Wohlgefühl steigert und zur Beruhigung dient. Kinder in diesem Alter genießen es ebenfalls, sich unbedeckt zu bewegen und ihren gesamten Körper dadurch intensiv wahrzunehmen.

³ vgl. AMYNA – Bauch, Nase und Po

Im zweiten Lebensjahr entwickelt das Kind ein Bewusstsein für seine Körperausscheidungen und die dazugehörigen Zonen. Kinder begleiten Kinder oder Erwachsene neugierig zur Toilette, um herauszufinden, wo und wie was herauskommt und betrachten stolz ihre eigenen Ausscheidungen. Die Erkundung der eigenen Geschlechtsteile und die der anderen ist auch völlig normal. Die Kinder lernen eine Sprache, indem es Begriffe nachspricht oder eigene Worte erfindet.

Das dritte Lebensjahr ist geprägt von der Entwicklung des eigenen Willens und der Widerstandskraft. Für das Kind ist es wichtig zu erfahren, wie andere mit seinen und ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen umgehen.

„Das Kind erhält die Chance zu lernen, dass es auch selbst bestimmen darf, ob und welche Berührungen es bekommen und geben möchte. Diese wertvolle Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse zu erkennen und anderen gegenüber ausdrücken zu können, soll dem Kind vermittelt werden. Die Sprache ermöglicht dem Kind auch das Benennen der eigenen Gefühle.“⁴

Ebenfalls in diesem Lebensjahr stellen die Kinder zunehmend Warum-Fragen, u.a. auch zu den Themen Sexualität, Zeugung und Geburt und erwarten hierzu kindgerechte und sachlich richtige Antworten von uns Erwachsenen.

Im vierten/fünften Lebensjahr entstehen meist die ersten Schamgefühle, insbesondere in Situationen, in denen es um Nacktheit geht. Hier ist es besonders wichtig, die Kinder darin zu bestärken, eigene Grenzen zu setzen und „NEIN“ sagen zu dürfen. Sie erfahren hierdurch, dass sie ernst genommen werden und somit Selbstwirksamkeit. Der Wunsch von den Kindern nach Intimsphäre wird geachtet und gewahrt. In dieser Altersphase ahmen viele Kinder Verhalten der Erwachsenen als Liebes- und Elternpaar nach, sie spielen Vater-Mutter-Kind, Doktorspiele o.ä. und es entsteht ein erweitertes Interesse an gemeinsamen und unterschiedlichen Körperteilen, welche durch betrachten und berühren erkundet werden. Bei diesen Spielen ziehen sich die Kinder gerne zurück und gehen diesen Interessen nach.

Das sechste Lebensjahr ist meist geprägt von einer deutlichen Abgrenzung und auch Abwertung des anderen Geschlechts. Sie zeigen häufig ihnen bekannte geschlechtstypische Verhaltensweisen. Sie suchen das eigene „Ich“.

„Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung. Wie auch in anderen Entwicklungsbereichen lernen Kinder durch eigene Erfahrungen, Vorbilder und wie die Umwelt auf sie reagiert. (...) Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung aber auch pädagogische Förderung, die von der positiven Bedeutung der Sexualität für die Persönlichkeitsentwicklung inspiriert ist.“

Konkret heißt das: Den Körpererfahrungen einen breiten Raum im Alltag zu geben, sexuelle Aktivitäten nicht zu tabuisieren, zu verbieten oder gar zu bestrafen. Aber darauf zu achten,

⁴ Informationsschrift für Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen – Arbeits- und Orientierungshilfe zum Thema „Kindliche Sexualität, sexuelle Entwicklung und auffälliges Verhalten, Seite 4. Münster, 2007

dass sich die kindliche Sexualität ohne Gewalt und Grenzverletzungen durch andere Kinder oder Erwachsene entwickeln kann.“⁵

Wo und wie begegnet uns Kindliche Sexualität im Krümelklub Alltag

Kindliche Sexualität zeigt sich im Krümelklub-Alltag in ganz unterschiedlichen Facetten und Verhaltensweisen:⁶

- **Rollenspiele:**
Rollenspiele mit sexuellem Inhalt sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen. Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind-Spiele oder andere Rollenspiel ermöglichen zum einen auf Körperentdeckungsreise zu gehen und zum anderen aktiv mediale Einflüsse zu verarbeiten. Das Sich-Ausprobieren dürfen in unterschiedlichen Rollen fördert das selbstständig werden.
- **Frühkindliche Selbstbefriedigung:**
Durch Selbstbefriedigung entdecken die Kinder ihren Körper. Sie fühlen sich ihrem Körper sehr nach und verspüren Lustvolle Gefühle. Dies ist von enormer Bedeutung für den Aufbau der Ich-Identität.
- **Kinderfreundschaften:**
Im Laufe der Kindergartenzeit gehen Kinder vielfältige Freundschaften ein. Es ist wichtig dies ausprobieren zu können, denn so erleben sie im Kontakt mit Gleichaltrigen, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden. Dies Erfahrung ermöglicht es ihnen, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen. Hier deutet sich der Beziehungsaspekt an.
- **Körperscham:**
Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Erröten oder Blickabwendung. Gefühle der Scham sind eine positive Reaktionsmöglichkeit, um die eigenen Intimgrenzen zu spüren. Sie verdeutlichen das Bedürfnis von Schutz und Abgrenzung. Sie können aber auch auf Unsicherheit, Angst, Herabsetzung und Versagen hinweisen. Die Auseinandersetzung mit Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung.
- **Fragen zu Sexualität:**
Kinder benötigen Wissen, um sprachfähiger zu werden, damit sie ihre Bedürfnisse und die für sie wichtigen Themen verbalisieren können. Wissen kann auch vor sexuellen Übergriffen schützen, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können.
- **Sexuelles Vokabular:**

⁵ Kindliche Sexualität zwischen altersgemäßen Aktivitäten und Übergriffen/Strohalm/LJA Brandenburg

⁶BzgA: Entdecken, Schauen, Fühlen

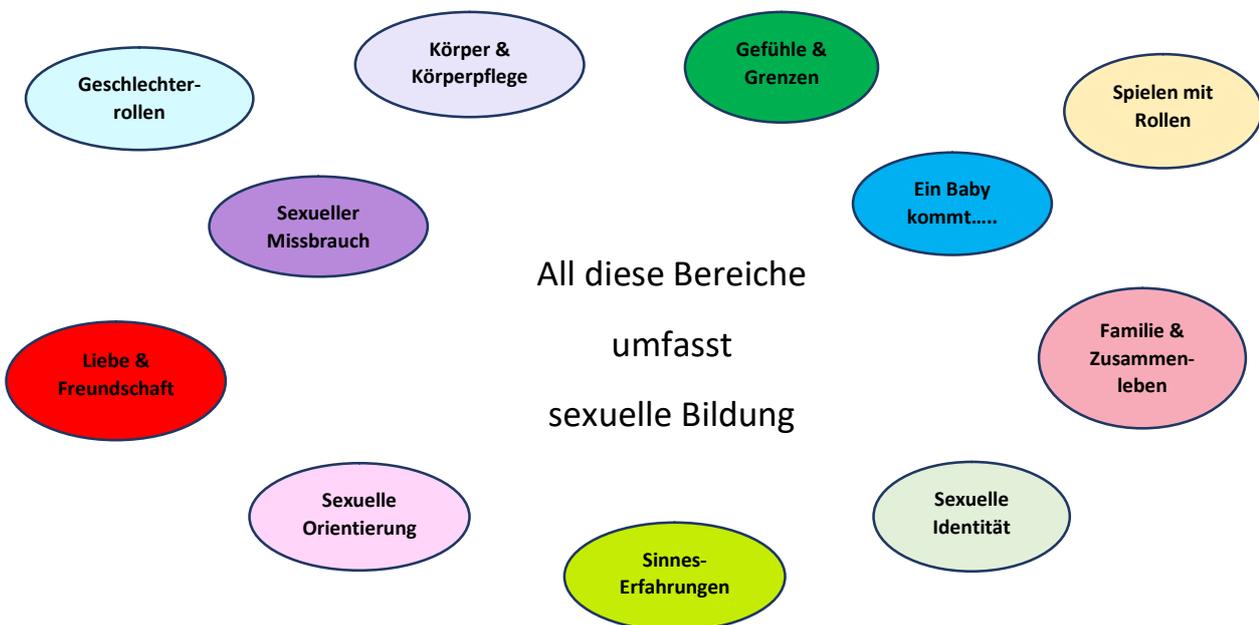
Kindergartenkinder haben manchmal schon sexuelle oder sexistische Sprüche „drauf“, äußern diese oftmals mit viel Spaß und benutzen gerne auch derbe Begriffe ohne deren Bedeutung zu kennen und probieren aus wie andere darauf reagieren.

Was bedeutet sexuelle Bildung im Krümelklub?

Im Krümelklub verstehen wir unter dem Begriff „sexuelle Bildung“, die ganzheitlich körperlichen, seelischen, sozialen und emotionalen Lernprozesse des Kindes und keinen Aufklärungsunterricht.

„In der Sexualerziehung geht es um Selbstwertgefühl und die Akzeptanz des eigenen Körpers, um Toleranz und Mitgefühl, um Einfühlungsvermögen, um das Kennen eigener sexueller Bedürfnisse und die Bereitschaft, die sexuellen Bedürfnisse, also auch das „NEIN“, anderer bedingungslos zu akzeptieren.“⁷

Es ist uns wichtig, den Kindern einen Rahmen zu bieten, in dem sie einen positiven Zugang zu ihrem Körper, ihrem Geschlecht und ihrer Sexualität finden können und ihnen eine sexuelle Entwicklung frei von Gewalterfahrungen zu ermöglichen.



⁷ Jan-Uwe Rogge: „Von wegen aufgeklärt“ Sexualität bei Kindern und Jugendlichen 2014, S.17

Die Umsetzung im Krümelklub Alltag

Aufbauend auf den theoretischen Grundkenntnissen zur kindlichen Sexualentwicklung schaffen wir entsprechende Spiel-, Raum- & Materialangebote für die Kinder mit den Zielen⁸

- eigene Grenzen zu erkennen und aufzeigen zu können
- angemessen und frühzeitig „NEIN“ sagen zu lernen
- die Entwicklung des eigenen Körperbewusstseins zu unterstützen
- Sinnesschulung anzuregen
- Körperwahrnehmungen anzuregen
- Selbstvertrauen zu stärken
- Selbstwirksamkeit zu erleben
- Wertschätzung erfahren
- einen achtsamen Umgang untereinander zu erleben
- Gefühle zu erkennen und benennen zu können
- kindgerechte und altersgerechte Antworten auf Kinderfragen zu geben
- Wissen über den Körper zu vermitteln

Materialien und Medien werden von uns sorgsam ausgewählt und stetig erweitert. Dies wird ggf. mit den Kindern gemeinsam besprochen und eingeführt. Wir achten darauf, dass diese altersgerecht aufgebaut und gestaltet sind. Sie orientieren sich stets an der kindlichen Neugier und den aktuellen Themen der Gruppe. Bilder- und Sachbücher zur Antwort der gängigen Kinderfragen stehen in der Einrichtung zur Verfügung oder werden entsprechend angeschafft. Als zusätzliche Medien können auch Hörspiele und Fotos, z.B. zum Umgang mit Gefühlen, Themenbereichen wie Freundschaft, Liebe, Geschlechtsunterschiede, Sexualität, Zeugung und Geburt. Die sexuellen Begriffe werden mit Fachbegriff tituliert und nach ihrer Bedeutung verwandt.

Wir sind uns über klassische Rollenzuschreibungen im Sinne von „Typisch Mädchen! Typisch Junge!“ bewusst und achten darauf, dass diese im Alltag möglichst wenig Raum finden. Es werden Materialien aus allen Bildungsbereichen zur Verfügung gestellt und sowohl Mädchen als auch Jungen wird gleichermaßen ermöglicht, sich mit diesen zu beschäftigen. Das heißt, im Krümelklub dürfen Jungs rosa Kleider tragen und Mädchen auch Fußball spielen. Wir achten darauf, auf Äußerungen und Signale der Kinder unabhängig von deren Geschlecht zu reagieren und uns weitgehendst nicht auf gesellschaftliche und kulturelle Rollenzuschreibungen einzulassen.

Wir gestalten ein ansprechendes Raumangebot, um Rückzugsmöglichkeiten zur Wahrung von Intimsphäre zu gewährleisten. Wichtig ist uns jedoch ein transparentes mit den Kindern abgesprochenes Regelwerk für Rückzugs- und Nutzräume.

Die Grundregeln im Krümelklubs sind:

⁸ Informationsschrift für Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen – Arbeits- und Orientierungshilfe zum Thema „Kindliche Sexualität, sexuelle Entwicklung und auffälliges Verhalten, Seite 4. Münster, 2007.

- jedes Kind bestimmt für sich selbst, mit wem es spielen möchte
- jedes Kind bestimmt für sich selbst, was es spielen möchte
- jede Person im Krümelklub hat das Recht „NEIN“ zu sagen
- jede Person im Krümelklub muss das „NEIN“ eines Anderen akzeptieren
- keiner darf einem Anderen weh tun
- Körperöffnungen sind tabu

Uns ist es wichtig, bei jeglichen Erkundungsspielen auf den Entwicklungsstand und die Gleichberechtigung der SpielpartnerInnen, sowie die individuellen Möglichkeiten der Einhaltung der Regeln zu achten. Wir sind immer AnsprechpartnerIn, um jederzeit ein offenes Ohr für diese Spielsituationen zu haben und gegeben falls eingreifen zu können. Um diese Grundregeln verständlich und nachvollziehbar zu vermitteln, gehen wir auch situationsorientiert ins Gespräch mit der Kleingruppe.

Leitfaden für Krümelklub

Die Pflegesituationen

Das Wickeln

Die Wickelzeit ist wichtige Beziehungsarbeit und benötigt gegenseitiges Vertrauen, um dem Kind Sicherheit zu geben. Da man als Erwachsener in dieser Situation leicht eine Machtposition einnimmt ist es von großer Bedeutung sich dies stets ins Bewusstsein zu rufen, um angemessen auf das Kind eingehen zu können und die Situation entsprechend zu gestalten. Es bedarf Ruhe und Achtsamkeit im Hinblick auf das Wohlbefinden des Kindes.

Im Krümelklub gehört das Wickeln zu den Aufgaben aller in der Gruppe beschäftigten pädagogischen Fachkräfte. Das Geschlecht spielt hierbei keine Rolle. FSJ`ler, PraktikantInnen und Aushilfen, die nur wenige Wochen oder kürzer im Krümelklub beschäftigt sind, wickeln nicht, es sei denn, ein Kind wünscht sich dies ausdrücklich. In diesem Fall wird die Person von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

Falls eine Wickelsituation nicht bedürfnisgerecht erfüllt werden kann, wird mit den Eltern gemeinsam eine Lösung gesucht.

Der Toilettengang

Ähnlich wie die Wickelsituation soll auch der Toilettengang behutsam gestaltet werden. Die Kinder entscheiden für sich, ob sie von einem Erwachsenen begleitet werden wollen oder dies selbständig erledigen können. Je nach Bedarf unterstützen wir die Kinder, beispielsweise beim Öffnen der Hose oder beim Aufsitzen auf den Toilettensitz. Im Einvernehmen mit dem Kind sind wir in der Nähe, um gegebenenfalls Hilfestellungen geben zu

können. Möchten mehrere Kinder auf die Toilette gehen, ist dies mit Blick auf die Entwicklungsphasen der kindlichen Sexualität unter Wahrung der Grundregeln möglich.

Das Umziehen

Das Schamgefühl ist bei jedem Kind individuell ausgeprägt, dies kann früher oder später der Fall sein. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ungestört an einem Rückzugsort sich umziehen zu können.

Unsere Regeln zu den Pfllegetätigkeiten

- Die Kinder suchen sich aus von wem sie gewickelt bzw. zur Toilette begleitet oder beim Umziehen unterstützt werden möchten
- Die Kinder entscheiden, ob andere Kinder beim Wickeln beim Toilettengang oder beim Umziehen dabei sein dürfen
- Wir achten stets darauf, dass keine für das Kind unangenehme, beschämende Situation entsteht
- wir achten die Selbstständigkeit der der Kinder
- Jede Pfllegetätigkeit wird mit Sprache begleitet
- Körperteile und Merkmale werden klar benannt und nicht verniedlicht:
Die Geschlechtsmerkmale heißen bei uns Penis und Scheide
- Obszöne Ausdrücke sind klar verboten
- Jeder Umgang/Begegnung ist freundlich, ernstnehmend und auf Augenhöhe
- Neue Mitarbeiter/innen übernehmen intime Pfllegetätigkeiten erst nach einer Einarbeitungszeit und werden zunächst angeleitet

Alltags-und Spielsituationen im Krümelklb

Sommerzeit/Hofzeit

Im Sommer hat der Krümelklub die Möglichkeit im Hof oder an öffentlichen Bade- und Planschstellen (Isar, Rosengarten, u.a.) für Abkühlung zu sorgen. Zur Wahrung der Intimsphäre tragen die Kinder bei sämtlichen Wasserspielen Badebekleidung oder Unterwäsche/Windeln. Auf religiöse, kulturelle oder anderweitige Besonderheiten gehen wir ein, indem die Eltern uns informieren und mit uns gemeinsam den Umgang besprechen und bestenfalls eine Möglichkeit gefunden wird, die eine Teilnahme jeden Kindes ermöglicht.

Kindliche Selbstbefriedigung

Kinder erleben ihren Körper als Ganzes. Sie entdecken ihn mit allen Sinnen. Dazu gehören, für sie selbstverständlich auch die Geschlechtsteile. Kindliche Sexualität ist spielerisch und spontan, die Geschlechtsteile stehen bei Kindern in keinem Zusammenhang zur Sexualität

wie Erwachsene dies wahrnehmen. Geschlechtsteile sind Teile ihres Körpers, die ebenso erkundet werden möchten. Die Kinder merken, dass die Berührungen unterschiedlicher Körperteile Empfindungen auslösen. Manche Gefühle sind schön und entspannend, andere wiederum unangenehm oder kitzeln. Daher probieren sie sich aus, wiederholen die ein oder andere Berührung, die sie als angenehm empfunden haben.

Wir haben uns mit diesem Teil der kindlichen Entwicklung auseinandergesetzt und tolerieren diesen in einem für das Kind schutzvollen entsprechenden Rahmen. Die Kinder sollen lernen, dass die Berührung des eigenen Körpers etwas Privates ist, welches man nicht im Beisein anderer vollzieht. Die MitarbeiterInnen schaffen daher Rückzugsmöglichkeiten für sie. Regelungen können z.B. sein, das kindliche Selbstbefriedigung in der Kuschelecke oder im Schlafräum möglich ist, während des Kita-Alltags vor offener Gruppe jedoch nicht.

Doktorspiele

Rollenspiel ist ein wichtiger Bestandteil in der kindlichen Entwicklung. Doktorspiele gehören zur kindlichen Entdeckungsreise des eigenen oder anderen Körpers dazu und sind unter Einhaltung der Grundregeln zu tolerieren. „Die Initiative für Doktorspiele geht dabei nicht nur von einem Kind aus und kein Kind ordnet sich einem anderen unter.“³

Zur Wahrung der Intimsphäre gibt es im Krümelklub eine eindeutige Vereinbarung, dass die Unterhose der Kinder an bleibt und keine Gegenstände in irgendwelche Öffnungen eingeführt werden dürfen.

Bei diesen Signalen greifen wir pädagogisch ein. Ein Kind...

- hat eine stark sexistische Sprache
- ist stärker, als die anderen Kinder
- ist in „Doktorspielen“ mit älteren, jüngeren Kindern oder Kindern mit einem anderen Entwicklungsstand verwickelt
- versucht, andere Kinder zu „Doktorspielen“ zu überreden
- verletzt sich selbst oder andere am Körper/Genitalien
- zwingt andere Kinder zu Geheimhaltung über „Doktorspiele“
- fordert andere Kinder zu Praktiken der Erwachsenensexualität auf
- spielt oder spricht über Handlungen aus der Erwachsenensexualität

Sexualisierte und sexistische Schimpfwörter

Verwendet ein Kind sexualisierte oder sexistische Schimpfwörter, so erklären wir kindgerecht deren Bedeutung. Es ist uns wichtig, in diesem Zusammenhang den Kindern zu erklären wie verletzend der Gebrauch solcher Worte für ihre Mitmenschen sein kann. Dann sprechen wir ein Verbot aus (So sprechen wir im Krümelklub nicht miteinander)

Küssen

Wir, das pädagogische Team und alle in der Einrichtung arbeitenden Erwachsenen, küssen keine Kinder! Gegenüber den Kindern wird ein Kuss freundlich abgelehnt und mit einer Begründung, das NEIN deutlich ausgedrückt. Die MitarbeiterInnen entscheiden selbst wieviel Nähe sie zulassen. Die Kinder dürfen sich untereinander küssen, insofern dies im gegenseitigen Einvernehmen geschieht, ansonsten werden sie auch in ihrem „NEIN“ sagen unterstützt.

Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe unter Kindern⁹

Wo hört das „normale Spiel“ und die natürliche Neugier“ unter Kindern auf und wo beginnen Grenzverletzungen, Übergriffe oder auch Missbrauch?

Im Kindergartenalter bestehen mehr Möglichkeiten für sexuelle Erkundungen, aber auch für sexuelle Grenzverletzungen. Bei der Einschätzung von sexuellen Übergriffen unter Kindern ist das eigene Bauchgefühl allein kein verlässlicher Ratgeber: Schnell kommt es zu Überreaktionen und manchmal auch zu Bagatellisierungen. Wann genau liegt ein sexueller Übergriff vor? Dafür gibt es eine klare Definition:

„Ein sexueller Übergriff unter Kinder liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch ein Kind erzwungen werden bzw. ein Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten Kindern ausgenutzt indem z.B. durch Versprechungen, Anerkennung, Drohung oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.“

Sexuelle Übergriffe zu erkennen und wirksam einzuschreiten ist ein integraler Bestandteil der Prävention von sexuellem Missbrauch: Betroffene Kinder erleben, dass sie mit der Erfahrung nicht allein bleiben und dass es sich lohnt, Hilfe zu holen. Die gefährliche Botschaft „Daran muss man sich gewöhnen“ und das Hineinwachsen in eine Opferrolle bleibt ihnen erspart. Auch übergriffige Kinder benötigen Unterstützung. Eine gelungene Intervention bietet ihnen eine Chance: Sie lernen, mit sexuellen Übergriffen aufzuhören. So verringert sich die Gefahr, dass sie in übergriffige Verhaltensmuster hineinwachsen und auch noch als Jugendliche und Erwachsene solche (dann strafbare) Handlungen begehen.¹⁰

⁹ Vgl. Ulli Freund und Dagmar Riedel-Breidenstein: Sexuelle Übergriffe unter Kindern: Handbuch zur Prävention und Intervention. Mebes und Noak, 2006

¹⁰http://www.zartbitter.de/gegen_sexuellen_missbrauch/Muetter_Vaeter/4200_doktorspiele_oder_sexuelle_uebergriffe.php.

Wir unterscheiden:

Grenzverletzungen unter Kindern

Passieren bei Kindern unbeabsichtigt im Spiel oder Überschwang und sind in der Regel minderschwer bzw. einmalig

Übergriffe unter Kindern beginnen, wenn:

- der eigene Wille unterdrückt wird
- Macht oder Druck ausgeübt wird
- das Verhalten eine gewisse Zwanghaftigkeit erkennen lässt
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- Handlungen von Erwachsenensexualität erkennbar sind

Sexuell übergriffiges Verhalten von Kindern kann verschiedenen Ursachen haben, wie z.B. eigene Gewalterfahrungen, unangemessene Konfrontation mit erwachsener Sexualität in der Familie oder durch pornografisches Material, hoher altersunangemessener Medienkonsum, Schwierigkeiten mit der Einhaltung von Grenzen, mangelnde Impulskontrolle oder das Bedürfnis, andere dominieren zu wollen.

Was uns hier sehr wichtig ist:

Auch sexuell übergriffige Kinder haben ein Recht auf Hilfe, um ihr übergriffiges Verhalten zu beenden und die dahinterliegenden Ursachen zu bearbeiten. Hier muss in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine externe Hilfe zu Rate gezogen werden.

Umgang mit Kindeswohlgefährdung im Krümelklub

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist eine Aufgabe der Gesellschaft und des Staates. Mit dem Bundeskinderschutzgesetz, das am 01.01.2012 in Kraft getreten ist, soll ein Standard im Umgang mit Verdachtsfällen bzw. wichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung nach §8a Abs. 1 Satz SGB VIII zum Kinderschutzbeitragen

Bei vermutetem übergriffigem Verhalten oder Grenzverletzungen haben wir uns an die erarbeitete Handlungskette die in unserem Schutzkonzept genau beschrieben ist.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die Entwicklung der kindlichen Sexualität wird maßgeblich von außen beeinflusst, häufig durch unbewusste und spontane Reaktionen. Äußerungen und Verhaltensweisen. Auch Medien spielen eine große Rolle, da Kinder häufig mit Darstellungen von Erotik und Sexualität konfrontiert werden.

„Kinder nehmen diese Bilder und die damit verbundene Bedeutung (die sie aber oft noch nicht verstehen) wahr – ob auf Zeitschriften, Plakaten oder im Fernsehen. Sie erhaschen einen flüchtigen Blick auf Handybildschirme oder Filme im Internet.“¹¹

Daher ist es sehr wichtig die Eltern über die Ziele des Krümelklubs zu informieren, sie über theoretische Hintergründe und Vorgehensweisen der Einrichtung mit einzubeziehen. Für uns MitarbeiterInnen des Krümelklubs ist es sehr wichtig, die Einstellung und Haltung der Eltern kennenzulernen, um auch mit diesen achtsam und respektvoll umgehen zu können.

Aufgrund dessen können sich die Eltern auf unsere Homepage bei der Anmeldung im Krümelklub über das sexualpädagogische Konzept, sowie über das darauf aufbauende Einrichtungskonzept informieren. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Fragen zu stellen, sowie Unsicherheiten und Ängste zu benennen. Wir nehmen die Sorgen ernst und beantworten ihre Fragen im Rahmen unserer Möglichkeiten. Auf kulturelle und religiöse Besonderheiten gehen wir ein, insofern sie unseren Grundlagen des sexualpädagogischen Konzepts nicht widersprechen. Der Austausch kann in Einzelgesprächen stattfinden, bei grundsätzlichen Informationsbedarf, organisieren wir in einem entsprechenden Rahmen gerne thematische Elternabende (Amyna: z.B. „Bauch, Nase, Po“)

Mit unserem sexualpädagogischen Konzept begrüßen wir ausdrücklich verschiedene Sichtweisen und Unterschiedlichkeit/Vielfältigkeit.

Teamarbeit und Weiterentwicklung

Jeder von uns bringt persönliche Erfahrungen und Erlebnisse mit und hat daraus einen individuellen Umgang mit dem Thema Sexualität entwickelt. In regelmäßigen Teamsitzungen haben wir die Möglichkeit die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche der Kinder zu besprechen. Im Austausch miteinander setzen wir Denkanstöße und Impulse, die jeden einzelnen anregen sollen, sich mit der eigenen Haltung auseinanderzusetzen und diese regelmäßig zu reflektieren.

Themen die wir regelmäßig aufgreifen:

- Nähe und Distanz
- Kann ich offen und altersgemäß über Sexualität mit den Kindern sprechen?
- Haltung Grenzen setzen, Grenzen erkennen,
- Vorbildfunktion im Alltag
- Wie gehen wir im Team mit persönlichen Grenzen um?
- Wie sprechen wir schwierige Situationen an?
- Umgang mit Gefühlen
- Gibt es Regelungen bei Kleidung?
- Erziehungspartnerschaft Eltern-Erzieher

¹¹ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Liebevoll begleiten... Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder, Auflage 8.200.03.17

Literatur/Quellen

Quellen:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Liebevoll begleiten... Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder, Auflage 8.200.03.17

Vgl. Ulli Freund und Dagmar Riedel-Breidenstein: Sexuelle Übergriffe unter Kindern: Handbuch zur Prävention und Intervention. Mebes und Noak, 2006

Informationsschrift für Fachkräfte von Kindertageseinrichtungen – Arbeits- und Orientierungshilfe zum Thema „Kindliche Sexualität, sexuelle Entwicklung und auffälliges Verhalten, Seite 4. Münster, 2007.

Jan-Uwe Rogge: „Von wegen aufgeklärt“ Sexualität bei Kindern und Jugendlichen 2014, S.17

Kindliche Sexualität zwischen altersgemäßen Aktivitäten und Übergriffen/Strohalm/LJA Brandenburg

Bundeszentrale für gesetzliche Aufklärung - BzGA: Entdecken, Schauen, Fühlen

vgl. AMYNA – Bauch, Nase und Po

Internetseiten:

<https://www.stiftung-gewaltfreie-kindheit.de>

http://www.zartbitter.de/gegen_sexuellen_missbrauch/Muetter_Vaeter/4200_doktorspiele_oder_sexuelle_uebergriffe.php

<https://shop.bzga.de/>

<https://amyna.de/wp/>

<https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/schutzkonzepte>

Kinderliteratur im Krümelklub

Liste in Bearbeitung

Erwachsenenliteratur im Krümelklub

Liste in Bearbeitung